

Tätigkeitsbericht des Ständigen Ausschusses für Fragen der Frauenförderung (StAFF) in der Amtszeit 2006-2009

GABRIELE ABELS. ANNETTE HENNINGER

Mandat und Personalia

Der StAFF wurde 1994 auf Initiative des AK Politik und Geschlecht von Vorstand und Beirat der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) eingerichtet und ist eines von verschiedenen gleichstellungspolitischen Instrumenten der DVPW. Weitere Instrumente sind die Präzisierung und Ergänzung des Ethik-Kodexes um die Problematik sexueller Belästigung und Gewalt sowie die „Agenda zur Frauenförderung“ aus dem Jahr 1999. Der StAFF beobachtet Stand und Entwicklung der Geschlechterverhältnisse in der DVPW und kümmert sich um die Förderung von Frauen auf allen Ebenen politikwissenschaftlicher Qualifizierung, Forschung und Lehrtätigkeit. Der StAFF wirkt in vielfältiger Hinsicht beratend an der Tätigkeit von Vorstand und Beirat mit. Nähere Informationen zu unserer Arbeit finden sich auf der Homepage der DVPW unter www.dvpw.de/staff/html.

In der Amtszeit 2007-2009 hatte der StAFF fünf Mitglieder: *Prof. Dr. Gabriele Abels* (Tübingen; Sprecherin des StAFF), *Dr. Annette Henninger* (Berlin; stellvertretende Sprecherin), *Dr. Nathalie Behnke* (Hagen), *PD Dr. Helga Ostendorf* (Berlin) und *Prof. Dr. Emanuel Richter* (Aachen). Den bevorstehenden Wechsel möchten wir zum Anlass für einen Rückblick auf unsere Amtszeit nehmen.

Arbeitsschwerpunkte

Der StAFF traf sich in der vergangenen Amtszeit insgesamt fünf Mal. Ein zentrales Anliegen des StAFF war die Umsetzung und Verbesserung des im Jahr 2003 von der Mitgliederversammlung beschlossenen Gender Monitoring, das die Situation von Frauen und Männern in der DVPW dokumentiert. Bereits in der letzten Amtsperiode hatten wir einen Fragebogen entwickelt, der nach Qualifikationsstufen und Funktionen aufgeschlüsselte Daten zum Anteil weiblicher und männlicher Mitglieder sowie zu Instrumenten der Nachwuchs- und Frauenförderung in den Untergliederungen der DVPW ermittelt. Dieser Fragebogen wurde grundlegend überarbeitet. Dabei wurden die Fragen gestrafft, das Erhebungsverfahren anonymisiert und die Erhebungsintervalle an das halbjährliche Erscheinen des DVPW-Rundbriefs angepasst, in dem viele Untergliederungen ohnehin über ihre Aktivitäten berichten. Als problematisch für die Qualität der Daten erweist sich, dass der hohe Frauenanteil von über 90% im Arbeitskreis Politik und Geschlecht, der sich regelmäßig an den Erhebungen beteiligt, das Ergebnis positiv verzerrt; wir bemühen uns gemeinsam mit den Sprecherinnen des Arbeitskreises darum, dieses Problem zu beheben. Beim DVPW-Kongress im

September 2009 in Kiel wird der StAFF erstmals in der Lage sein, Verlaufsdaten über die Entwicklung in den einzelnen abgefragten Kategorien zu präsentieren. Zukünftig erhoffen wir uns darüber hinaus Informationen aus einem von der Task-Force Nachwuchs initiierten Projekt zu dem Karriereabbrüchen zwischen Promotion und Habilitation, das gegenwärtig von Heike Kahlert (Rostock) geleitet wird.

Bezüglich des Gender Monitoring hatte sich der StAFF in der laufenden Amtszeit zudem vorgenommen, Möglichkeiten zur internationalen Kooperation mit anderen Fachverbänden zu eruieren. Hierbei waren wir sehr erfolgreich: Auf Anregung des StAFF beantragte der Vorstand der DVPW bei der International Political Science Association (IPSA) die Durchführung einer Befragung ihrer Mitgliederorganisationen hinsichtlich des Standes der Frauenförderung und deren Instrumente. Erfreulicherweise stieß unser Vorschlag bei der IPSA auf Interesse. Wir wurden aufgefordert, einen Fragebogen zu entwerfen, der im Dezember 2008 den Mitgliedsvereinigungen der IPSA zugeschickt wurde. Die Ergebnisse sollen auf dem Weltkongress im Juli 2009 in Chile vorgestellt werden. Der StAFF verspricht sich hiervon die Erhebung von Vergleichsdaten aus anderen Ländern und Informationen über Best-Practice-Beispiele. Zu den Internationalisierungsaktivitäten gehört auch, dass sich eine englische Fassung der Informationen über den StAFF in Arbeit befindet und im Frühjahr online gehen wird.

Eine weitere Aktivität des StAFF im Bereich der internationalen Kooperation ist die Initiierung eines Treffens mit Vertreterinnen aus Schwestervereinigungen. Ziel des Treffens war, Informationen über deren Struktur, thematische Ausrichtung und verbandspolitische Strategien zu sammeln sowie zu eruieren, ob dort Daten über die Zusammensetzung der Mitgliedschaft gesammelt werden. Das Treffen fand im Rahmen der ersten Tagung des „ECPR Research Committee Politics & Gender“ im Januar 2009 in Belfast statt. Vertreten waren Kolleginnen aus Griechenland, Türkei, Großbritannien, Spanien, Belgien, Neuseeland, Irland, der Türkei und Deutschland, die in ihren jeweiligen Vereinigungen in Führungspositionen sind oder waren. Die Initiierung eines solchen Austausches wurde von den Anwesenden sehr begrüßt. Einigen von ihnen war die Umfrage der IPSA bislang nicht bekannt, weshalb darum gebeten wurde, bei der IPSA nachzuhaken bzw. Hilfe anzubieten bei der Kontaktierung von Kolleginnen in den Vereinigungen, die bislang den Fragebogen noch nicht beantwortet haben. Ferner wurde darum gebeten, entsprechende Informationen auf der Homepage der IPSA einzustellen. Nur in wenigen Schwestervereinigungen bestehen überhaupt Gremien der Frauenförderung und nur zum Teil werden systematisch Daten über die Mitgliedschaft erhoben. Es wurde beschlossen, nun den Bericht der IPSA abzuwarten und die Ergebnisse im Rahmen eines Folgetreffens bei der „ECPR General Conference“ im September 2009 in Potsdam zu beraten.

Weiterhin gehörten die Kooperation mit dem Online-Projekt PolitikON, die Entwicklung von Vorschlägen für die geschlechterparitätische Besetzung von Gremien sowie die Beteiligung an der Organisation des DVPW-Kongresses 2009 in Kiel zu den laufenden Aufgaben des StAFF:

- In Kooperation mit dem Projektrat von PolitikON hatte der StAFF in seiner letzten Amtszeit zur Verbesserung der Integration von Gender-Themen in die Lerneinheiten entwickelt. Auch in der laufenden Amtszeit wurden Vertreterinnen des StAFF als kooptierte Mitglieder in den Projektrat entsandt. Allerdings konnten unsere Vorschläge aufgrund des Wegbrechens der Förderung durch das BMBF nicht umgesetzt werden.
- Auch das Monitoring der geschlechterparitätischen Besetzung von Gremien gehört zu den laufenden Aufgaben des StAFF. Erfreulicherweise laufen wir damit inzwischen bei Vorstand und Beirat offene Türen ein: So waren in den Jurys für die DVPW-Wissenschaftspreise zahlreiche Kolleginnen tätig. Im Jahr 2007 übermittelte die DVPW erstmalig geschlechterparitätische KandidatInnenlisten für die Wahl zu den DFG- Fachkollegien. Der StAFF begrüßt die Bemühungen von Vorstand und Beirat um eine geschlechterparitätische Besetzung von Gremien und freut sich darüber, dass es auf diese Weise erstmals gelungen ist, das DFG-Fachkollegium mit Katharina Holzinger, Susanne Lütz, Wolfgang Merkel und Thomas Risse geschlechterparitätisch zu besetzen.
- Auf der Grundlage der „Agenda zur Frauenförderung“ hat der StAFF auch bei der Vorbereitung des DVPW-Kongresses 2009 für eine gute Repräsentation von Referentinnen plädiert. Zur Vorbereitung des Kongresses gibt es ein Programmkomitee, dem Gabriele Abels als Mitglied des Beirats und Vertreterin des StAFF angehört. Gemeinsam mit der Vorsitzenden der DVPW werden zudem alle Sektionsvorstände sowie Sprecherinnen und Sprecher in einem Rundbrief dazu aufgefordert, bei der Planung der Veranstaltungen der Untergliederungen Frauenförderung als Kriterium zu beachten.
- Der StAFF plant zudem – anknüpfend an eine nunmehr gut eingebürgerte Tradition – auch auf dem diesjährigen Kongress wieder gemeinsam mit der Zeitschrift *Femina Politica* und mit dem AK Politik und Geschlecht einen Empfang auszurichten.

Rückblickend möchten wir hervorheben, dass die Amtszeit 2006-2009 von einer sehr konstruktiven und produktiven Zusammenarbeit innerhalb des StAFF sowie mit Vorstand und Beirat gekennzeichnet war. Auf diese Weise ist es uns – so hoffen wir – durchaus erfolgreich gelungen, den Interessen und Anliegen von Frauen in der DVPW Rechnung zu tragen.

Als noch amtierende Sprecherinnen des StAFF nehmen Gabriele Abels (gabriele.abels@uni-tuebingen.de) und Annette Henninger (annette.henninger@wzb.eu) gerne Ideen, Anfragen und Anregungen entgegen.

